Cem Özdemir
Mitglied des Deutschen Bundestages

Cem Özdemir, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Bundestagsbüro
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
T +49 30 227-75070
F +49 30 227-76069
cem.oezdemir@bundestag.de

Wahlkreisbüro
Königstraße 78, 70173 Stuttgart
T +49 711 65832900
F +49 711 65832901
cem.oezdemir.wk@bundestag.de

Berlin, den 19.02.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

Sie alle haben intensiv die Debatte um die Anerkennung des Völkermords an den Armeniern und anderen christlichen Minderheiten im Osmanischen Reich verfolgt. Viele von Ihnen waren im Bundestag dabei, als am 24. April 2015 Bundestagspräsident Norbert Lammert, gefolgt von Rednerinnen und Rednern aller vier Fraktionen, die grausamen Verbrechen der jungtürkischen Regierung am armenischen Volk unmissverständlich als Völkermord bezeichnete. Auch die deutsche Mitverantwortung kam in der Debatte klar zur Sprache. Zurecht haben wir alle diesen Tag mit großer Euphorie erlebt und als historisch bewertet.

Wir hatten erwartet, dass die Plenardebatte der erste Schritt zu einer umfassenden Anerkennung der historischen Tatsachen durch den Bundestag und die Bundesregierung sein würde. Mit einer Anhörung im Auswärtigen Ausschuss, so die informelle Absprache zwischen den Fraktionen, wollten wir weiter Aufmerksamkeit auf das Thema lenken. Außerdem bestand die Hoffnung, dass der Konsens der Plenardebatte in einen gemeinsamen parlamentarischen Antrag münden würde.

Leider muss ich sagen, dass nun, kurz vor Ende des Gedenkjahres, diese Hoffnung fast zerplatzt ist. Weder ist es zu einer Anhörung noch zu einem gemeinsamen Antrag gekommen. Der Grund: der Bundesregierung ist kein Preis zu hoch für ihren engen Schulterschluss mit der Regierung in Ankara, die sie als Partner in der Flüchtlingskrise braucht. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Natürlich müssen wir mit dem Land reden, das bislang die meisten syrischen Flüchtlinge aufgenommen hat und das wichtigste Transitland ist, und ihm tatkräftig bei der Bewältigung dieser großen Herausforderung helfen. Aber wir dürfen das Schicksal der Armenier dabei nicht zum Pfand machen.

Cem Özdemir
Mitglied des Deutschen Bundestages

Es wäre ein kräftiges Signal gewesen, die wegweisende und vielgelobte Bundestagsdebatte vom 24. April 2015 in einen gemeinsamen interfraktionellen Antrag münden zu lassen. Uns war klar, dass dieser gemeinsame Antrag inhaltlich nicht hinter die Debatte zurückfallen darf. Im Herbst habe ich daher mit den Fachpolitikern von Union und SPD einen gemeinsamen interfraktionellen Antrag, mit viel Kompromissbereitschaft, fertig verhandelt, der diesem Anspruch gerecht wurde – mit einer klaren Definition der historischen Ereignisse als Völkermord (und dies bereits im Titel des Antrags), einer Anerkennung der deutschen Mitverantwortung und einem Aufruf zur Versöhnungsarbeit. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei den beteiligten Kollegen der Koalition für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement in der Sache bedanken.

Der ausgehandelte gemeinsame Antrag beruhte zu großen Teilen auf dem Antrag der Koalition vom April 2015 – ergänzt um Auszüge aus der Rede von Bundespräsident Gauck und einigen wenigen Punkten aus unserem grünen Antrag. Dennoch ließen ihn die Spitzen der Fraktion von SPD und Union zu meinem großen Bedauern scheitern. Offenbar hegt die Koalitionsspitze die Hoffnung, dass so das Gedenkjahr verstreicht, ohne dass sich der Bundestag erneut mit der Aufarbeitung des Völkermords an den Armeniern auseinandersetzen muss.

Wir haben aber die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, dass sich zumindest Teile der Koalition einen Ruck geben und einem gemeinsamen Gedenkantrag zustimmen werden. Daher bringen wir nun den ausverhandelten, dann aber gescheiterten gemeinsamen Antragsentwurf als grünen Antrag in den Bundestag ein. Am Donnerstag nächster Woche, den 25. Februar 2016, um 17:10 Uhr wird dieser Antrag im Plenum verhandelt werden. Dann möchten wir ihn auch sofort abstimmen lassen. Damit möchten wir all denen Kolleginnen und Kollegen eine Chance geben, sich einem gemeinsamen Gedenken anzuschließen, die dies für richtig halten.

Dafür brauchen wir jetzt Ihre Mithilfe. Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass die Koalition einer Sofortabstimmung und unserem Antrag – der ja auch mal ihr Antrag war – zustimmt! Die Koalition darf die Bedeutung dieses Themas nicht länger herunterspielen.

Gerade vor dem Hintergrund, dass aktuell wieder religiöse Minderheiten in der Region massiv bedroht werden, die jesidische Kultur im Irak durch die brutale Gewalt des IS zerstört wird, die Angehörigen christlicher Kirchen in Syrien um ihr Leben fürchten müssen und die Kämpfe in den kurdischen Gebieten im Osten der Türkei auch vor einer der ältesten Kirchen der Welt, der über 1700 Jahre alten St.-Marien-Kirche in Diyarbakir, nicht halt gemacht haben, ist ein würdiges – und das heißt für mich ganz klar auch ein gemeinsames – Gedenken des Bundestags besonders bedeutsam.

Cem Özdemir
Mitglied des Deutschen Bundestages

Leider steht uns für die Plenardebatte am 25. Februar 2016 nur ein sehr kleines Kontingent an Tickets für die Besuchertribüne zur Verfügung. Sie können jedoch die Debatte auf www.bundestag.de im Livestream verfolgen oder hinterher als Video abrufen. Zudem könnten Sie auch versuchen, über die anderen Bundestagsfraktionen Besuchertickets zu erhalten.

Ich zähle auf Sie und danke Ihnen aus tiefem Herzen für Ihr Engagement.

Bei Rückfragen steht Ihnen meine Mitarbeiterin Henriette Rytz, cem.oezdemir.ma03@bundestag.de, gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Ihr Cem Özdemir